

- ☐ **Beschluss**
- ☐ **Wahl**
- ☒ **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 61/041/2021**

**öffentlich**

|                                                                    |                                |
|--------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Fachbereich: Planungsamt<br>Bearbeiter/in: Fassbender, Chris Julia | Datum: 11.05.2021<br>Az.: 61-1 |
|--------------------------------------------------------------------|--------------------------------|

| Beratungsfolge      | Termine    | Art der Entscheidung |
|---------------------|------------|----------------------|
| Mobilitätsausschuss | 09.06.2021 | Kenntnisnahme        |

#### Integriertes Regionales Mobilitätskonzept

|                             |                             |                                          |                                                  |
|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| Finanzielle Auswirkung      | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung       | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz               | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis

|                                        |                   |
|----------------------------------------|-------------------|
| Fachbereich: Planungsamt               | Datum: 11.05.2021 |
| Bearbeiter/in: Fassbender, Chris Julia | Az.: 61-1         |

## **Integriertes Regionales Mobilitätskonzept**

### **Integriertes Regionales Mobilitätskonzept**

Im Rahmen des Landeswettbewerbs StadtUmland.NRW aus 2016/2017 haben sich 19 rheinisch-bergische Kommunen und der Kreis Mettmann zusammengefunden, um gemeinsam das Zukunftskonzept „Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen“ zu erarbeiten. Dieses Konzept wurde als besonders vorbildhaft ausgezeichnet.

Das „Integrierte Regionale Mobilitätskonzept für den Kooperationsraum „Zwischen Rhein und Wupper““ (IRM) bündelt die Weiterverfolgung von zwei Pilotprojekten zu den Themen Radverkehr und öffentlicher Regionalverkehr (insbesondere schienengebunden), die beide thematisch und räumlich über die kommunalen Grenzen hinweg denken. Der Fokus liegt auf der Alltagsmobilität. Das damals wie heute Orientierung gebende Leitbild „Eine Stunde mehr Zeit“ zielt zwar auch auf eine quantitative Komponente ab, aber insbesondere auf den qualitativen Aspekt: mehr Gesundheitszeit, mehr Erholungszeit, mehr qualitätvolle Lebenszeit auf den alltäglichen Wegen.

### **Strategische Ziele**

Das oberste Ziel des Förderprojekts IRM ist es, prioritäre Mobilitätsprojekte aus und in der (informellen) Region voranzubringen. Darüber hinaus soll das IRM die Zukunft des ÖV und des Radverkehrs im Kooperationsraum strategisch vordenken, inhaltliche und physische Handlungsräume für erforderliche Optimierungen und Ergänzungen der vorhandenen Netze ausloten, neue Mobilitätsmodelle entwickeln und möglichst erproben, ein regionales Maßnahmenkonzept erarbeiten und letztlich einen regionalen Konsens über die Prioritäten der Umsetzung erzielen. Wesentliche Prämisse ist dabei, dass sowohl strategische wie auch konkrete Maßnahmen darauf ausgerichtet werden, dass grundsätzlich alle Kommunen profitieren.

### **Prozess Förderprojekt**

Durch das Förderprojekt wurde eine Personalstelle für eine regionale Mobilitätsmanagerin geschaffen, die das IRM bis zum Ende der Projektlaufzeit (12/2022) begleiten wird. Nach einer halbjährigen Vorbereitungsphase (ab 03/2020) startete im September 2020 die Konzepterarbeitung durch ein externes Planerteam bestehend aus Planersocietät, Stein Stadt- und Regionalplanung sowie plan-lokal unter enger Einbindung der Kommunen im Kooperationsraum, dem Kreis Mettmann sowie der Verkehrsverbünde und -verbände. Nach Abschluss der Konzepterarbeitung voraussichtlich im September 2021 ist bis Jahresende die Einbindung der politischen Gremien im Kooperationsraum vorgesehen. Parallel beginnt dann die Umsetzungsphase der im Konzept priorisierten Projekte, welche noch für ein Jahr durch die Mobilitätsmanagerin unterstützt wird.

## Prozess und Inhalt Konzepterarbeitung

In enger Abstimmung mit der regionalen Mobilitätsmanagerin und einer Planungsgruppe, in der auch die kommunalen Beteiligten vertreten sind, hat das Planerteam einen beteiligungsorientierten Planungs- und Werkstattprozess konzipiert. Die Kooperationspartner können ihre Inhalte dabei vor allem während und rund um die vier sog. „Werkstätten der Kooperation“ einbringen.

Nach der Einarbeitung des Planerteams in die fachlich-inhaltlichen Grundlagen wurde, ausgehend von den bestehenden Netz- und Raumstrukturen und verkehrlichen Pendelbeziehungen, die Bedarfe der Nutzer und Nutzerinnen analysiert. Hierfür wurden die vorhandenen Infrastrukturdaten (z.B. regionale Schienen- und Busnetze, Umsteigepunkte, Radrouten, laufende Maßnahmen und Planungen) sowie die bestehenden Konzepte und Planungen des Kreises Mettmann und der beteiligten Städte sowie der Verkehrsträger bzw. -verbünde ausgewertet.

Ziel war jedoch keine „klassische“ Bestandsanalyse, die eine Vielzahl von Daten zusammenstellt und auswertet, sondern es sollten vielmehr das vorhandene Mobilitätsangebot des Kooperationsraums sowie Bedarfe und Potenziale aufgezeigt werden, insbesondere im Hinblick auf die Schwerpunkte regionaler ÖPNV, regionale Radwege, Intermodalität und Schnittstellen sowie städtebauliche Integration.

In der **ersten Werkstatt** im November 2020 wurde mit Vertreter\_innen aus allen Städten des Kooperationsraums, des Kreises Mettmann sowie der Verkehrsverbünde NVR und VRR mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW sowie der Verbände ADFC, VCD und Pro Bahn an den StadtUmland-Prozess angeknüpft und die inhaltliche Ausrichtung des IRM diskutiert. In diesem Rahmen stellte das Planerteam auch eine erste Bestandsanalyse des Kooperationsraums vor. Im Gegenzug haben die beteiligten Kommunen ihre innovativen Mobilitätsprojekte eingebracht.

Der nächste Schritt stellte vor allem die Handlungsräume und -korridore in den Vordergrund, während die Netze im Hintergrund weiterbearbeitet wurden.

Handlungsräume sind Orte, die

- a) einen hohen Beitrag zur Mobilitätsentwicklung einer Region leisten oder zukünftig leisten können,
- b) eine hohe Nachfrage, aber kaum Angebote an nachhaltiger, regionaler Mobilität haben oder
- c) der Mobilität, in denen ein hohes städtebauliches Entwicklungspotenzial liegt.

Handlungskorridore sind hingegen Mobilitätsachsen, die

- d) aufgewertet oder
- e) neu geschaffen werden sollen oder an denen
- f) größere städtebauliche Erweiterungen empfehlenswert sind.

Anhand bestimmter speziell für den Kooperationsraum definierter Handlungsraumtypen werden Potenziale und typisierte Handlungsraumansätze abgeleitet.

In der **zweiten Werkstatt** im Januar 2021 wurden neben ersten planerischen Ansätzen für die regionalen ÖV- und Radnetze anhand kommunaler Beispiele vor allem die Typen von Handlungsräumen und -korridoren (z.B. große Gewerbegebiete mit vielen Arbeitsplätzen, wachsende Wohnstandorte oder beliebte Freizeitorte) diskutiert, die Bedeutung für die regionale Alltagsmobilität haben. Danach hatten alle Beteiligten die Gelegenheit zu den Arbeitsständen der beiden Netze Stellung zu nehmen und ihr lokales Wissen einzubringen.

Die **dritte, mehrtägige Werkstatt** in der ersten Märzwoche 2021 fand unter der Überschrift „**Plan-Labor**“ statt. Anhand von sechs Beispielräumen aus dem Kooperationsraum wurde gemeinsam ausgelotet, welche Konzepte, Maßnahmen und Prozesse geeignet sind, um die Handlungsraumtypen besser und komfortabler mit dem ÖV und dem Fahrrad erreichbar zu machen, im Sinne einer integrierten regionalen Mobilitätsentwicklung.

Im Vorfeld wurden die Anforderungen und die Auswahlkriterien der Beispielräume mit der Planungsgruppe und den Beigeordneten und Dezernenten aus der Region diskutiert und von den projektbeteiligten Kommunen potenzielle Beispielräume benannt. Die Auswahl der letztendlich im Plan-Labor beispielhaft bearbeiteten Handlungsräume hat keinerlei Auswirkungen auf die später erfolgende Bestimmung von konkreten Maßnahmen und Prioritäten für die Umsetzung von Projekten.

Der letzte Schritt, die Entwicklung von neuen Strategieansätzen und Maßnahmen für die Schwerpunkte regionaler ÖPNV, regionale Radwege, Intermodalität und Schnittstellen sowie städtebauliche Integration wird momentan erarbeitet. Parallel fand eine weitere Abstimmungsrunde für die Netzkonzeptionen für Radverkehr und ÖV statt.

In der **vierten und letzten Werkstatt im Mai 2021** wurden dann als Ergebnis der drei vorangegangenen Werkstätten und der Abstimmungen zu den Netzen die Bausteine für das Maßnahmenkonzept erörtert und priorisiert. Zusammengeführt werden alle Erkenntnisse in Steckbriefen und einem Arbeitsprogramm, das abschließend mit den Beigeordneten und Dezernenten beraten und im Herbst 2021 in einer Regionalkonferenz für den Kooperationsraum vorgestellt wird.

Da das IRM des StadtUmland-Verbundes und das Radverkehrskonzept für den Kreis Mettmann (RVK) momentan parallel erarbeitet werden, stehen die beteiligten Büros in engem Austausch. Die Netze, die das IRM in den Focus nimmt, haben regionalen Charakter und eine große Bedeutung für die Region. Das RVK wird hierzu in keinem Widerspruch stehen, sondern, auf dem regionalen Netz aufbauend, das Radverkehrsnetz für den Kreis Mettmann erarbeiten.